

# DGIM aktuell

Newsletter der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin



## Editorial



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder der DGIM,

beim 123. Internistenkongress im kommenden Jahr möchte ich die europäische Zusammenarbeit in der Inneren

Medizin zum zentralen Thema machen.

Es ist mir ein besonderes Anliegen, dass wir in der Inneren Medizin die Gemeinsamkeiten in Europa nicht nur anpreisen sondern auch leben – wie es jetzt mit dem europäischen Curriculum zur Weiterbildung der Fall ist. Derzeit wächst mit dem medizinischen Nachwuchs eine Ärztegeneration heran, für die internationale Zusammenarbeit im Beruf geradezu selbstverständlich ist – das möchten wir als Fachgesellschaft, wo immer möglich, unterstützen!

Wie aktiv der internistische Nachwuchs ist, können Sie auch im Interview der vorliegenden Ausgabe lesen. Die Jungen Internisten (und Internistinnen!) der DGIM setzen sich ein, für ein besseres Medizinstudium, für bessere Bedingungen im ärztlichen Alltag und damit auch für eine bessere Versorgung unserer Patienten. Darauf können wir stolz sein und es freut mich, dass die DGIM dafür eine Plattform bietet. Mein Wunsch an die jungen Mediziner und Medizinerinnen: Nutzen Sie die Angebote, die die DGIM Ihnen bietet, einige davon finden Sie in der vorliegenden Ausgabe!

Mit herzlichen kollegialen Grüßen und vielen guten Wünschen für schöne Feiertag und einen glücklichen Start in ein hoffentlich friedvolles und erfolgreiches 2017 verbleibe ich

*P.M. Schumm-Draeger*

Ihre Petra-Maria Schumm-Draeger

## Inhalt

4/2016

### Editorial

#### DGIM – Presidential News

##### Innere Medizin in Europa – eine gemeinsame Zukunftsstrategie?

Insbesondere mit Blick auf die stetig steigende Zahl von Ärztinnen und Ärzten – speziell auch Internistinnen und Internisten – die im europäischen Ausland ihrer beruf-

lichen Tätigkeit nachgehen, formuliert DGIM-Vorsitzende Petra-Maria Schumm-Draeger ihre Presidential News zur „Europäische Idee“ in der Inneren Medizin. [→ Seite 2](#)

#### DGIM – aktiv

##### DGIM im Gespräch: Dr. med. Matthias Raspe zum Masterplan Medizinstudium 2020

In einem Positionspapier äußert sich nun das Bündnis Junger Ärzte (BJÄ) gemeinsam mit weiteren Verbänden Medizinstudierender zum Masterplan Medizinstudium 2020. Wie Nachwuchsmediziner zu der Frage stehen

und was Anlass für das Positionspapier ist, erläutert Dr. Matthias Raspe, Sprecher der Jungen Internisten der DGIM und Mitglied des Bündnisses Junger Ärzte (BJÄ). [→ Seite 4](#)

##### DGIM schreibt 10 Peter Scriba-Promotionsstipendien 2017 aus

Ein besonderes Anliegen der DGIM ist die Förderung des internistischen Nachwuchses. Dazu gehört auch, den angehenden Ärzten in der Inneren Medizin die Perspektive

einer wissenschaftlichen Laufbahn aufzuzeigen. [→ Seite 5](#)

##### Intensivkurs in Kooperation mit der DGIM: Fachspezifische Aspekte der medizinischen Begutachtung im Fachgebiet Innere Medizin

[→ Seite 5](#)

##### Kostenfreier Zugang zu Pschyrembel Online für DGIM-Mitglieder

Die DGIM und der Verlag De Gruyter gehen eine Partnerschaft ein: Alle rund 25 000 Mitglieder der DGIM haben seit Oktober 2016 im Rahmen ihrer Mitgliedschaft

12 Monate lang freien Zugang zu der kürzlich neu aufgesetzten Datenbank Pschyrembel Online. [→ Seite 6](#)

#### DGIM – Kongress

##### 123. Internistenkongress zur Versorgung der Zukunft: Patientenorientiert, integriert und ökonomisch zugleich

Inwieweit kann eine wertorientierte, individualisierte und fürsorgliche Medizin in unserem Gesundheitssystem zukünftig sichergestellt und bewahrt werden? Unter diesem Leitthema steht die 123. Jahrestagung der DGIM,

die Kongresspräsidentin Professor Dr. med. Petra-Maria Schumm-Draeger, München, zusammen mit ihrem Kongressteam gestaltet. [→ Seite 4](#)

#### DGIM – Personalien

##### Professor Ulrich R. Fölsch mit Walter-Siegenthaler-Medaille ausgezeichnet

[→ Seite 8](#)

##### Jürgen Schölmerich neuer Vorsitzender der Deutschen Stiftung Innere Medizin

[→ Seite 8](#)

## DGIM – Presidential News

Professor Petra-Maria Schumm-Draeger ist Mitglied des **Administrative Councils der EFIM** und aktiv in der „Professional Issues and the Quality of Care Working Group“. Weitere Informationen und Publikationen der Arbeitsgruppe finden Interessierte im Internet: <http://www.efim.org/working-groups/professional-issues-and-quality-care>

### Innere Medizin in Europa – eine gemeinsame Zukunftsstrategie?

**Insbesondere mit Blick auf die stetig steigende Zahl von Ärztinnen und Ärzten – speziell auch Internistinnen und Internisten –, die im europäischen Ausland ihrer beruflichen Tätigkeit nachgehen, erscheint es mehr denn je wichtig, die „Europäische Idee“ in der Inneren Medizin zu reflektieren und in Projekten umzusetzen.**

Die European Federation of Internal Medicine (EFIM) setzt sich zusammen mit den Repräsentanten der Fachgesellschaften der verschiedenen europäischen Länder mit Kernfragen der Inneren Medizin in Europa auseinander und hat diese Aktivitäten nochmals intensiviert und besser strukturiert mit Professor Frank Bosch (past president) aus den Niederlanden, Professor Runolfur Palsson (aktueller Präsident der EFIM) aus Island und Professor Nicola Montano (president elect) aus Italien.

#### Curriculum Innere Medizin

Ein entscheidender Schritt wurde mit der Erarbeitung eines europäischen Curriculums zur Weiterbildung in der Inneren Medizin mit dem Ziel einer gemeinsamen Qualifikation in der Inneren Medizin auf europäischer Ebene erreicht. Dieses Curriculum wurde von dem Konzil der European Union of Medical Specialists (UEMS) genehmigt, sodass eine Implementation des Curriculums in den zugehörigen europäischen Ländern im nächsten Schritt umgesetzt werden kann.

Darüber hinaus widmen sich verschiedene Projekte der EFIM, in entsprechenden Kommissionen bearbeitet, der weiteren Verbesserung von Qualitäts- und Sicherheitsmaßnahmen in der Inneren Medizin, der Repräsentanz der allgemeinen Inneren Medizin im Verhältnis zu den internistischen Schwerpunkten sowie der Erarbeitung von Strategien, zur Verfügung stehende diagnostische und therapeutische Maßnahmen sinnvoll und rational zu gebrauchen. In diesem Zusammenhang wird auch die EFIM ein „choosing wisely-Projekt“ etablieren und gemeinsam mit den bereits existierenden nationalen Aktivitäten der verschiedenen europäischen Länder, insbesondere auch Deutschlands, koordinieren und vorantreiben.

Seit Jahren sind die Aktivitäten der „young internists“ in der EFIM in besonderer Weise erfolgreich, da verschiedene, sehr wichtige Fragen, Interessen und Zielsetzungen noch in Weiterbildung befindlicher oder als Internistin/Internist tätiger junger Ärztinnen und Ärzte adressiert werden und vorbildlich die Vernetzung junger Internistinnen und Internisten über die europäischen Länder gelungen ist. Im Rahmen der Jahreskongresse der EFIM gestalten die „Jungen Internisten“ ein ganztägiges eigenes Programm, das auf sehr großes Interesse stößt und viele Besucher anzieht.

#### ESIM Sommer- und Winterschule

In diesem Zusammenhang ist die seit Jahren äußerst erfolgreiche etablierte Winter- und Sommerschule, die in 2017 in Riga und Ede in den Niederlanden stattfinden werden, zu erwähnen, bei denen junge Internistinnen und Internisten eine hochkarätige interaktive und interdisziplinäre Fortbildung wahrnehmen. Darüber hinaus sind sehr gute Austauschprogramme durch die EFIM etabliert, die angehenden Internistinnen und Internisten sehr gute Möglichkeiten der Weiterbildung an renommierten Kliniken in verschiedenen europäischen Ländern mit 20 Scholarships im Jahr geben. Ein „Flaggschiff“ der EFIM ist das European Journal of Internal Medicine mit einem Impaktfaktor von 2.89, das für alle europäischen Internisten über die Website [www.efim.org](http://www.efim.org) zur Verfügung steht. Darüber hinaus gibt es ein „case report journal“ der EFIM – EJCRI, das ebenfalls von großem Interesse ist.

#### Europäische Ausrichtung stärken

Die jährlich ausgerichteten Kongresse der EFIM (ECIM) haben seit dem Kongress im September 2016 in Amsterdam ein neues Format erhalten. Ziel war es, sehr aktuelle Themen interdisziplinär mit ausgewiesenen, hochkarätigen Referentinnen und Referenten zu diskutieren, in enger Koordination mit der Veranstaltung der young internists. Nach dem herausragenden Erfolg der Veranstaltung in Amsterdam mit hoher Teilnehmerzahl wird dieses Format des Kongresses fortgeführt werden, im September 2017 in Mailand.

**Hauptthemen der DGIM 2017**

- Systemmedizin
- Versorgungsforschung in der Inneren Medizin: Gesundheitsökonomische Aspekte von interdisziplinärer Vernetzung/ integrierter Versorgung
- Digital Health – Chancen und Herausforderungen für Diagnostik und Therapie
- Der Kardio-metabolische Patient
- Diabetologie als fächerübergreifende interdisziplinäre Herausforderung
- Endokrinologie – Schnittstelle in der Inneren Medizin und darüber hinaus
- Individuelle Pharmakotherapie
- Genderspezifische Aspekte in Diagnostik und Therapie
- Patientenorientierte Medizin im höheren Lebensalter
- Innere Medizin von Prävention bis Palliation
- Curriculum Innere Medizin für Europa.



© Fotolia/ artjazz

Es freut mich besonders, dass wir die EFIM dafür gewinnen konnten, ein Symposium beim 123. Internistenkongress im kommenden Jahr in Mannheim abzuhalten. Nutzen Sie die Gelegenheit, den Blick für gemeinsame Interessen zu schärfen! Die Europäische Union bietet uns zahlreiche Möglichkeiten. Wir sollten jede Chance zum Austausch ergreifen, um die Rahmenbedingungen für Medizinerinnen und Mediziner in Europa zu verbessern – immer im Sinne einer optimalen Versorgung unserer Patientinnen und Patienten.

Eine in den nächsten Jahren sicher sinnvolle stärkere Ausrichtung der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin auf die Entwicklung der Inneren Medizin in Europa – nicht zuletzt mit dem europäischen Curriculum für Innere Medizin, den Aktivitäten der „Jungen Internisten“ und vielen weiteren Projekte – ist zum Vorteil aller Mitglieder der DGIM und der Weiterentwicklung der Gesellschaft insgesamt!

Mit herzlichen kollegialen Grüßen  
*Ihre Petra-Maria Schumm-Draeger* ■

**DGIM – aktiv**
**DGIM im Gespräch:**
**Dr. med. Matthias Raspe zum Masterplan Medizinstudium 2020**


**Dr. med. Matthias Raspe**  
Sprecher der Jungen Internisten  
der DGIM

Medizinische Klinik m. S.  
Infektiologie und Pneumologie  
Charité – Universitätsmedizin  
Berlin  
E-Mail: [jungeinternisten@dgim.de](mailto:jungeinternisten@dgim.de)

Die Verbände der Medizinstudierenden und junge Ärztinnen und Ärzte sehen mit großer Sorge, dass das Medizinstudium im Zuge des Masterplans Medizinstudium 2020 einseitig an symbol- und versorgungspolitischen Erwägungen ausgerichtet werden soll, die dem Wesen einer wissenschaftlich begründeten universitären Ausbildung widersprechen und die Überregulierung des Studiums verschärfen. Der Masterplan Medizinstudium 2020 kreist nicht zuletzt um die Frage, warum junge Ärzte zu selten ihren Beruf auf dem Land ausüben und warum sie bestimmte Fachrichtungen seltener wählen. In einem Positionspapier äußert sich nun das Bündnis Junger Ärzte (BJÄ) gemeinsam mit weiteren Verbänden und den Medizinstudierenden zu dem Thema. Wie Nachwuchsmediziner zu der Frage stehen und was Anlass für das Positionspapier ist, erläutert Dr. Matthias Raspe, Sprecher der Jungen Internisten der DGIM und Mitglied des Bündnisses Junger Ärzte (BJÄ).

Mitte November hat das BJÄ gemeinsam mit anderen Verbänden ein Positionspapier zum Masterplan Medizinstudium 2020 veröffentlicht. Was war der Grund dafür?

**Dr. Raspe:** Das Bündnis Junge Ärzte (BJÄ) ist ein 2013 gegründeter Zusammenschluss der Nachwuchsgruppen-Sprecherinnen und -Sprecher der 20 größten deutschen medizinischen Fachgesellschaften und Berufsverbände. Die Medizinstudenten von heute werden schon bald unsere Kollegen sein und die Weichenstellungen im „Masterplan Medizinstudium 2020“ werden das ärztliche Arbeiten von morgen beeinflussen. Daher war es dem BJÄ wichtig, in einer gemeinsamen Stellungnahme die Forderungen des Großteils der Mediziner in Ausbildung zu unterstützen.

**Sie sind selbst junger Mediziner – können Sie sich erklären, warum der Landarztberuf, genauso wie bestimmte Fachrichtungen, weniger attraktiv sind?**

**Dr. Raspe:** Das hat sicherlich vielschichtige Ursachen. Zum einen ist da das ungebremste Fortschreiten der Urbanisierung – so zieht es auch junge Ärztinnen und Ärzte tendenziell stärker in Ballungsräume und große Städte. Zum anderen stehen innerhalb unserer ärztlichen Versorgung heute eine hohe Spezialisierung sowie aufwendige diagnostische und





### Das Positionspapier zum Masterplan Medizinstudium 2020

finden Interessierte im Internet unter

[www.jungeaerzte.wordpress.com](http://www.jungeaerzte.wordpress.com)

Daran beteiligt waren folgende Organisationen:

- Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland
- Bündnis Junge Ärzte
- Medizinstudierende und junge Ärztinnen und Ärzte im Hartmannbund
- Medizinstudierende und junge Ärztinnen und Ärzte im Marburger Bund

## Was ist der Masterplan Medizinstudium 2020?

In ihrem Koalitionsvertrag setzt sich die Bundesregierung zum Ziel, das Medizinstudium zu reformieren. Um dies zu verwirklichen, wurde im Frühjahr 2015 eine Konferenz ins Leben gerufen, die sich mit der Erstellung eines „Masterplans Medizinstudium 2020“ befasst. An dieser Konferenz, der sogenannten Bund-Länder-AG, nehmen Gesundheits- und Wissenschaftsminister des Bundes und der Bundesländer teil, um zusammen den entsprechenden Gesetzentwurf zu entwickeln. Dieser soll Ende dieses Jahres verabschiedet werden. Zur Berücksichtigung der Meinungen medizinischer Interessenverbände wurde unter anderem die bvmd aufgefordert, eine Position zu beziehen und bei den Anhörungen vom November 2016 die Medizinstudierenden zu vertreten.

Zu den erklärten Inhalten des Masterplans gehörten die Reformierung der Studienzulassung durch geeignetere Auswahlverfahren. Zudem soll die Allgemeinmedizin gestärkt werden; es gibt Vorschläge, einen entsprechenden Pflichtzeitraum im PJ zu schaffen. Darüber hinaus soll die Praxisnähe vorangetrieben werden, das heißt, dass bereits früh im Studium klinisches Wissen vermittelt und ein intensiver Patientenkontakt hergestellt werden soll.

Quelle: [www.bvmd.de](http://www.bvmd.de)

**therapeutische Verfahren im Fokus und werden auch finanziell belohnt. Ich könnte mir vorstellen, dass das eine konservative, sprechende und ganzheitliche Medizin in den Augen junger Menschen in der Medizin etwas in den Hintergrund geraten lässt.**

### Wo genau sehen Sie und das BJÄ das Problem beim neuen Masterplan Medizinstudium?

**Dr. Raspe:** Ganz eindeutig bei dem Gedanken, Versorgungsprobleme durch zum Beispiel Zulassungsbedingungen zum Medizinstudium begegnen zu wollen. Es müssen vielmehr Maßnahmen ergriffen werden, die das Arbeiten als Landarzt attraktiver machen. Unser Ansicht nach sind Anstrengungen zur Verbesserung der Arbeits- und Weiterbildungsbedingungen der richtige Weg, anstatt mit einer Quote oder ähnlichen Instrumenten eine Lösung für das sich verschärfende Versorgungsproblem erzwingen zu wollen.

Außerdem sollte diskutiert werden, ob die Allgemeinmedizin die einzige Disziplin ist, die die hausärztliche Versorgung übernehmen kann – Internisten in Niederlassung leisten ja

schon seit langem einen wichtigen Beitrag zur hausärztlichen Versorgung.

### Wie können wir mehr Nachwuchsmediziner für die Allgemeinmedizin begeistern?

**Dr. Raspe:** Richtig ist sicherlich, dass die Allgemeinmedizin an allen Fakultäten sichtbar vertreten sein sollte. Noch sind nicht an allen medizinischen Universitäten Lehrstühle dafür geschaffen worden. Im Studium sollten die jungen Mediziner frühzeitig und wiederholt Kontakt mit diesem wichtigen und attraktiven Fach haben ohne aber den Zwang beispielsweise eines verpflichtenden Tertials im Praktischen Jahr. Diejenigen, die sich für die Allgemeinmedizin interessieren und dort als Ärzte ihre Arbeit aufnehmen, sollten am besten mit einem Programm, wie dies beispielsweise bereits heute sogenannte Weiterbildungsverbände anbieten, strukturiert in der Weiterbildungszeit begleitet werden. Natürlich hilft auch eine bessere Vergütung in der Weiterbildung und danach, die Attraktivität dieses ärztlichen Berufszweiges zu heben.

*Vielen Dank für das Gespräch! ■*

**Weitere Informationen zu den Promotionsstipendien** finden Interessierte unter [www.dgim.de](http://www.dgim.de)  
 → Preise/Ehrungen → Peter Scriba-Promotionsstipendien

## DGIM schreibt 10 Peter Scriba-Promotionsstipendien 2017 aus



© Fotolia/Thomas Reimer

**Ein besonderes Anliegen der DGIM ist die Förderung des internistischen Nachwuchses. Dazu gehört auch, den angehenden Ärzten in der Inneren Medizin die Perspektive einer wissenschaftlichen Laufbahn aufzuzeigen.**

Im Rahmen ihres 123. Internistenkongresses vergibt die Fachgesellschaft deshalb zum dritten Mal bis zu zehn Promotionsstipendien zur Unterstützung von Studierenden, die ein Forschungssemester oder einen Forschungsaufenthalt planen. Dabei unterstützt die DGIM die Teilnahme an Kongressen zur Präsentation von Ergeb-

nissen der Promotionsarbeit und übernimmt dafür Reisekosten, Teilnahmegebühren und Unterbringungskosten. Die DGIM ermöglicht damit überdurchschnittlich qualifizierten und wissenschaftlich orientierten Studierenden die Bearbeitung eines anspruchsvollen Themas. Gleichzeitig möchte die DGIM fachlich hochstehende Dissertationen in der Inneren Medizin fördern.

Die maximale Förderung eines Kandidaten beträgt 10 000 Euro. Interessierte können sich bis zum **28. Februar 2017** bewerben. ■

## Intensivkurs in Kooperation mit der DGIM: Fachspezifische Aspekte der medizinischen Begutachtung im Fachgebiet Innere Medizin

Die medizinische Begutachtung von Probanden ist ein wichtiger und verantwortungsvoller Teil der ärztlichen Tätigkeit. Die notwendigen fachspezifischen Fähigkeiten zur Erstellung qualitativ hochwertiger Gutachten vermittelt der zweitägige Intensivkurs „Fachspezifische Aspekte der medizinischen Begutachtung im Fachgebiet Innere Medizin“. Das angebotene Modul III ist Bestandteil der curriculären Fortbildung „Medizinische Begutachtung“ der Bundesärztekammer.

Das interessante und praxisnahe Angebot richtet sich an Ärzte, die sich gutachterlich betätigen wollen, und vermittelt relevante Informationen zu folgenden Teilgebieten der Inneren Medizin: Angiologie, Endokrinologie/Diabetologie, Gastroenterologie, Hämatologie/Onkologie, Kardiologie, Nephrologie, Pneumologie und Rheumatologie. Den Kurs leitet Prof. Dr. med. Johannes Köbberling, Ärztlicher Leiter Risiko- und Qualitätsmanagement der Kliniken St. Antonius; Lehrstuhl Innere Medizin II der Universität Witten/Herdecke. Die Kosten für den Kurs betragen 280 Euro. Die Teilnahme ist mit 16 CME-Punkten anerkannt. ■

**Termin**  
**13. und 14. Februar 2017,**  
 jeweils von 9.00 Uhr bis 16.30 Uhr im Hörsaal der Akademie für Ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz in Mainz. Weitere Informationen zu Anmeldung und Kursinhalten finden Interessierte unter [www.dgim.de](http://www.dgim.de) → Weiterbildung/ Fortbildung.



© Fotolia/Sashkin

## Kostenfreier Zugang zu Pschyrembel Online für DGIM-Mitglieder

**Die DGIM und der Verlag De Gruyter gehen eine Partnerschaft ein: Alle rund 25 000 Mitglieder der DGIM haben seit Oktober 2016 im Rahmen ihrer Mitgliedschaft 12 Monate lang freien Zugang zu der kürzlich neu aufgesetzten Datenbank *Pschyrembel Online*.**

Der Pschyrembel, seit 125 Jahren das Standardwerk unter den medizinischen Wörterbüchern, hat sich zum Hightech-Tool entwickelt: Mit *Pschyrembel Online* greifen Ärzte, Studierende und medizinisches Fachpersonal auf über 60 000 von Fachärzten verfasste Artikel zu,

entweder direkt über pschyrembel.de oder mobil über die Pschyrembel-App (iOS und Android). Die Datenbank zeichnet sich durch eine nutzerfreundliche, intuitive und fehler-tolerante Suche aus. Alle Artikel können mithilfe des neuen Medizin-Thesaurus optimal erschlossen werden. Verlinkungen innerhalb der Artikel sowie zu relevanten externen Quellen und Leitlinien erleichtern die Arbeit. Der 12-monatige kostenlose Testzugang für die Mitglieder der DGIM erfolgt über <https://www.pschyrembel.de/#mitarbeiter-code>. Den Zugangs-Code finden Sie im Mitgliederbereich auf der Website der DGIM. ■

123. Internistenkongress  
29. April bis 2. Mai 2017  
im Congress Center Rosengarten  
in Mannheim  
Weitere Informationen finden  
Interessierte unter  
[www.dgim2017.de](http://www.dgim2017.de)

## DGIM – Kongress

### 123. Internistenkongress: Versorgung der Zukunft Patientenorientiert, integriert und ökonomisch zugleich

**Inwieweit kann eine wertorientierte, individualisierte und fürsorgliche Medizin in unserem Gesundheitssystem zukünftig sichergestellt und bewahrt werden? Unter diesem Leitthema steht die 123. Jahrestagung der DGIM, die Kongresspräsidentin Professor Dr. med. Petra-Maria Schumm-Draeger, München, zusammen mit ihrem Kongressteam gestaltet.**

Das Gesundheitswesen ist zunehmend von betriebswirtschaftlichen Denkmustern und Managementparadigmen durchdrungen. Wachsender Kostendruck und ökonomisch orientierte Zielvorgaben an einen wirtschaftlichen Klinikbetrieb beeinträchtigen Ärzte in der Ausübung ihres Berufs. Doch wenn die Klinik zum Wirtschaftsunternehmen wird und vor allem Gewinne erzielen soll, leidet die Qualität der Medizin und damit vor allem der Patient. So wird die Innere Medizin als großes und übergreifendes Fachgebiet mit seinen vielfältigen Teilgebieten in Kliniken derzeit vermehrt aus ökonomischen Gründen dezimiert, einzelne Abteilungen zum Teil ganz aus dem Versorgungsangebot gedrängt. Der materielle und immaterielle Schaden der Ökonomisierung ist beträchtlich und gefährdet zudem auch den

Nachwuchs in „unprofitablen“ Bereichen der Medizin.

Die Ökonomisierung der Medizin ist auch Gegenstand der Plenarvorträge und des Festvortrags auf dem 123. Internistenkongress. **Kardinal Karl Lehmann** wird die Thematik aus ethischer Sicht beleuchten. Die medizinische Sicht steuert **Professor Dr. med. Edouard Battegay**, Direktor der Klinik und Poliklinik für Inneren Medizin der Universität Zürich, Zentrum für Gerontologie, bei. Den dritten Plenarvortrag gestaltet **Professor Dr. med. Peter P. Pramstaller**. Der Neurologe am Zentralkrankenhaus Bozen und Gründungsdirektor des Zentrums für Biomedizin der Europäischen Akademie Bozen spricht über Menschlichkeit, Qualität und ökonomisches Denken in der Medizin.

Auch der Festvortrag während der festlichen Abendveranstaltung mit **Professor Dr. Julian Nida-Rümelin** widmet sich der Ökonomisierung. Der Staatsminister a. D. gehört zu den renommiertesten Philosophen in Deutschland und lehrt Philosophie und politische Theorie an der Universität München. ■



© Andreas Krenn

Internistenkongress in Mannheim.

## DGIM – Personalia

### Professor Ulrich R. Fölsch mit Walter-Siegenthaler-Medaille ausgezeichnet



Professor Dr. med. Dr. h.c. Ulrich R. Fölsch aus Kiel wurde mit der Walter-Siegenthaler-Medaille ausgezeichnet. Die Walter-Siegenthaler-Gesellschaft für Fort-

schritte in der Inneren Medizin verlieh dem Generalsekretär der DGIM die Medaille in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen sowie für seine Verdienste als Arzt, Kliniker und Hochschullehrer. Die DGIM begrüßt die Auszeichnung ihres Generalsekretärs, der sich im Rahmen seiner Funktion, aber auch darüber hinaus, seit vielen Jahren für die Innere Medizin und ihre Weiterentwicklung engagiert.

Der Schweizer Internist Walter Siegenthaler war ein weithin anerkannter Forscher und Fachautor, Hochschullehrer, Klinik- und Institutsdirektor in Zürich. Seine Lehrschriften führten Generationen von Medizinern durch das Studium und prägten ein ganzheitliches Verständnis der Inneren Medizin. Auch die DGIM verfolgt diesen Ansatz und repräsentiert seit vielen Jahren sämtliche Schwerpunkte des Fachs. Ihr Generalsekretär Professor Fölsch steht mit seiner Persönlichkeit für eine Innere Medizin, die immer den gesamten Menschen im Blick hat. Die Spezialisierung in den internistischen Schwerpunkten ist nicht zuletzt aufgrund des Fortschritts in der Medizin unverzichtbar. Gleichzeitig muss das gemeinschaftliche internistische Grundverständnis über Krankheitsentstehung, Diagnostik und Therapie vermittelt und gepflegt werden.

Spiegelbild dessen ist der jährliche Internistenkongress, den Professor Fölsch gemeinsam mit den jeweiligen Vorsitzenden der DGIM zur attraktiven Plattform für sämtliche Internisten weiterentwickelt hat. Darüber hinaus ist die Nachwuchsförderung ein zentrales Anliegen des Generalsekretärs. Ihm ist es wichtig, immer wieder medizinischen Nachwuchs für die Forschung und damit für die Weiterentwicklung des gesamten Fachgebiets zu gewinnen und zu begeistern. ■

### Jürgen Schölmerich neuer Vorsitzender der Deutschen Stiftung Innere Medizin



Der Vorstand der DGIM hat Professor Dr. med. Jürgen Schölmerich zum Vorsitzenden der Deutschen Stiftung Innere Medizin (DSIM) ernannt. Der ehemalige ärztliche Direktor und Vor-

standsvorsitzende des Universitätsklinikums Frankfurt am Main löst damit turnusgemäß Professor Dr. med. Manfred Weber ab, der die Stiftung die vergangenen sechs Jahre leitete. Der neue Vorstand nimmt seine Arbeit ab sofort auf.

Der Vorstand der DGIM ernannte Professor Dr. med. Schölmerich in einer Sitzung im Oktober zum neuen Vorsitzenden der Deutschen Stiftung Innere Medizin (DSIM) für eine Amtszeit von sechs Jahren. Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Inneren Medizin zu fördern.

Von 2010 bis zum Juni 2016 war Professor Schölmerich Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Frankfurt am Main. Zuvor war er Inhaber des Lehrstuhls für Innere Medizin und Direktor der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I des Universitätsklinikums Regensburg. Er habilitierte sich an der Universitätsklinik in Freiburg. Im Jahr 2009/2010 hatte Professor Schölmerich den Vorsitz der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin inne und gestaltete den Jahreskongress. Seit 2009 ist er Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina.

Professor Schölmerich wurde erst in diesem Jahr aufgrund seiner Verdienste für die Fachgesellschaft zum Ehrenmitglied ernannt. Außerordentlicher Dank gelte auch Professor Manfred Weber, der die Stiftung in den vergangenen sechs Jahren sehr erfolgreich geleitet und weiterentwickelt hat, betont Professor Ulrich R. Fölsch, Generalsekretär der DGIM. ■

#### Weitere Mitglieder des DSIM-Vorstands:

- Professor Dr. med. Dr. h.c. Ulrich R. Fölsch, Generalsekretär der DGIM
- Professor Dr. med. Petra-Maria Schumm-Draeger, Vorsitzende der DGIM 2016/17
- Doris Zirkler, Vertreterin des Deutschen Stiftungsverbandes

## Impressum

#### Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V. (DGIM)

#### Geschäftsstelle:

Hausanschrift:  
Irenenstraße 1, 65189 Wiesbaden

#### Postfachadresse:

Postfach 2170, 65011 Wiesbaden

Tel.: +49 (0)6 11 2 05 80 40-0

Fax: +49 (0)6 11 2 05 80 40-46

E-Mail: info@dgim.de

#### Redaktion:

U.R. Fölsch (ViSdPR), Kiel  
Pressestelle DGIM

Postfach 30 11 20, 70451 Stuttgart

Tel.: +49 (0)7 11 89 31-115

Fax: +49 (0)7 11 89 31-167

E-Mail:

info@medizinkommunikation.org